



SAMMLUNGSBEREICH ZOOLOGIE UND BOTANIK

Roadkill

Von der Straße in die Sammlung

Von Ronald Lintner

Der Mensch hat die Landschaft nachhaltig verändert. Siedlungsentwicklung, Verkehrsinfrastruktur, Energiewirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, aber auch Tourismus- und Freizeitwirtschaft haben dazu geführt, dass die Natur von immer mehr Barrieren durchzogen ist. Diese Hindernisse haben tiefgreifende Auswirkungen. Sie zerschneiden die Lebensräume von Tieren, erschweren die Suche nach Nahrung, unterbrechen saisonale Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartieren, verhindern die Abwanderung von Jungtieren. Genetischer Austausch zwischen Populationen ist oft nicht mehr möglich. Die Folgen: genetische Verarmung und, langfristig gesehen, Artensterben.

Eine der sichtbarsten Konsequenzen dieser Barrieren sind die sogenannten Roadkills – im Straßenverkehr zu Tode gekommene Tiere. Die Landessammlungen Niederösterreich (LSNÖ), Sammlungsgebiet Natur, beschäftigen sich seit einigen Jahren mit diesem wichtigen Thema und sammeln in Abstimmung mit den

zuständigen Behörden relevante Belege für die naturkundlichen Sammlungen. Die gesammelten Daten stehen nicht nur der Forschung zur Verfügung, sondern fließen auch in Ausstellungs- und Umweltbildungsprojekte ein.

GEFAHREN DES STRASSENVERKEHRS FÜR WILDTIERE

Das Verkehrsnetz zerschneidet nicht nur Lebensräume, sondern stellt auch eine große Bedrohung für wandernde und ziehende Tiere da. Tiere überqueren Straßen auf der Suche nach Nahrung, nach Paarungspartnern oder beim Wechsel zwischen Winter- und Sommerquartieren. Besonders gefährlich wird es für jene Arten, die regelmäßig Wanderungen unternehmen, um zwischen verschiedenen Lebensräumen zu wechseln. So werden Amphibien wie Erdkröten meist auf ihrem Weg vom Winterquartier ins Laichgebiet oder retour getötet. >>

Foto: Landessammlungen NÖ

Fischadler (*Pandion haliaetus*)
(Inv.Nr. Z-4320)

TIERART	ANZAHL
Feldhase	698
Igel	344
Erdkröte	323
Amsel	116
Eichhörnchen	103

Die unter den Roadkills am häufigsten gemeldeten Tierarten, September 2023–August 2024, nach Heigl und Dörler¹

Die immer dichter werdende Verkehrsinfrastruktur führt dazu, dass jährlich unzählige Tiere auf den Straßen ihr Leben lassen. Allein im Zeitraum von September 2023 bis August 2024 wurden in Österreich über die Online-Plattform Projekt „Roadkill“², ein Citizen-Science-Projekt der Universität für Bodenkultur Wien, 3.019 Roadkills³ zentral gemeldet, und zwar von Citizen Scientists, die auf ihren täglichen Wegen überfahrene Tiere sehen. Diese Daten stellen jedoch nur einen Bruchteil der tatsächlichen Zahl dar – die Dunkelziffer von Roadkills dürfte nach Expertenmeinung vermutlich sehr hoch liegen.

Wie die Tabelle zeigt, war im vergangenen Jahr der Feldhase die am häufigsten gemeldete getötete Art, gefolgt von Igel und Erdkröte. Auch Greifvögel und Eulen finden sich regelmäßig in den Statistiken zu Verkehrsunfällen wieder. Straßen üben starke Anziehungskraft auf diese Vögel aus. Ein möglicher Grund sind die zahlreichen Sitzwarten entlang von Straßenrändern.⁴ Ein besonders hohes Risiko besteht auf Straßen, die in der Nähe von Brutplätzen verlaufen. Ein zweiter Grund ist das reichhaltige Nahrungsangebot durch überfahrene Tiere. Zwar sind diese eine leichte Beute – aber auch die gefährlichste. Denn bei der Nahrungssuche geraten die Vögel selbst häufig in tödliche Kollisionen mit Fahrzeugen. Um wirksame Schutzmaßnahmen zu entwickeln, untersuchen Wissenschaftler*innen die Verbreitung, die Häufigkeit und die Ursachen von Roadkills in Österreich. Die erhobenen Daten sind von großer Bedeutung für Planungsprozesse bei Straßenbau- und Sanierungsprojekten.⁵ Denn nur durch deren Auswertung können sinnvolle Maßnahmen gesetzt werden, von denen Tier und Mensch gleichermaßen profitieren.

VON TÜRNITZ NACH ST. PÖLTEN

Tiere, die im Straßenverkehr verunglücken, können durch die Kunst der Präparation ein zweites Leben erhalten. In naturkundlichen Sammlungen aufbewahrt, dienen sie nicht nur der Forschung. Vielmehr tragen sie auch dazu bei, das Bewusstsein für den Schutz der Artenvielfalt zu fördern und die Öffentlichkeit auf die Erhaltung von Lebensräumen und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Vernetzung aufmerksam zu machen.

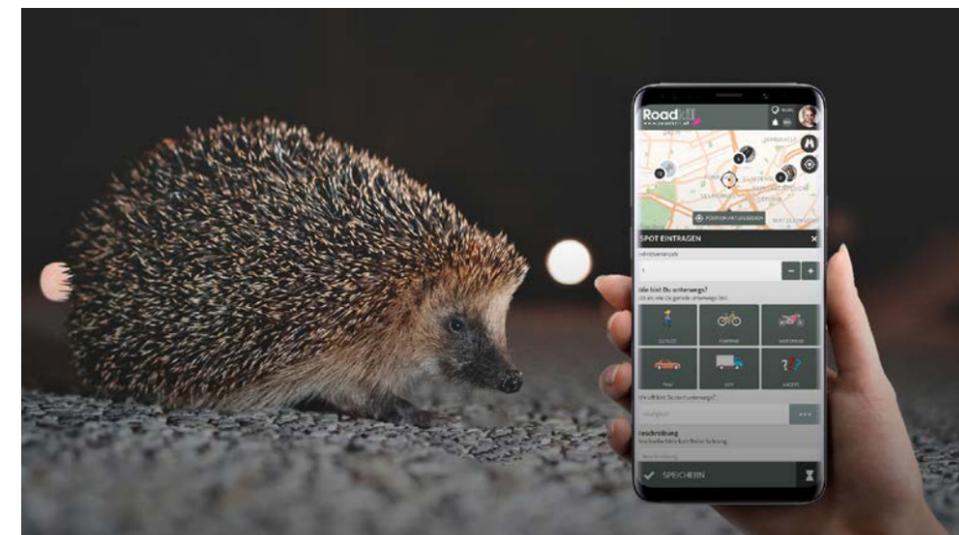
In den LSNÖ, Sammlungsbereich Zoologie und Botanik, werden Roadkills mit großem Engagement für wissenschaftliche und museale Zwecke dokumentiert und aufbewahrt. Als bemerkenswertes Beispiel sei ein Fischadler (*Pandion haliaetus*) genannt, der 2020 im Gemeindegebiet Türnitz in Niederösterreich dem Straßenverkehr zum Opfer fiel. Der Fischadler ist ein Zugvogel, der in Österreich vor allem im Frühjahr und im Herbst beim Durchzug zu beobachten ist. Mit einer Flügelspannweite von 1,45 bis 1,70 Metern gehört er zu den größeren Raubvögeln.

Der 2020 verunglückte Fischadler wurde nach seinem Tod vom zuständigen Jagdausübungsberechtigten freigegeben und den LSNÖ, Sammlungsgebiet Natur, dankenswerterweise zur Verfügung gestellt (Akt BH Lilienfeld). Nach fachgerechter Präparation durch die Tierpräparation Fischwenger bereichert er seit November 2024 die naturkundlichen Sammlungen. Er dient der wissenschaftlichen Forschung und erfüllt nun nach seinem Tod eine wichtige Bildungsfunktion als Botschafter für Natur- und Artenschutz im Rahmen von Ausstellungsprojekten.

Die LSNÖ, Sammlungsgebiet Natur, arbeiten eng mit der Naturschutzabteilung, der Abteilung für Forstwirtschaft und den Bezirkshauptmannschaften zusammen, um solche wichtigen Funde zu dokumentieren und in die Sammlungen zu integrieren. Diese Kooperation ermöglicht es, für die Bewertung der Auswirkungen von Straßen auf die biologische Vielfalt unerlässliche Daten zu sammeln und den Dialog zwischen Forschung, Naturschutz und Öffentlichkeit zu fördern. >>



Ausstellungsdetail „Tierisch mobil! Natur in Bewegung“, Haus für Natur, Museum Niederösterreich, Projekt „Roadkill“



App zum Citizen-Science-Projekt „Roadkill“

Fotos: Ronald Linthner, David Küng; Unsplash, Lizenz: (https://tinyurl.com/y7z6wvdi); bearbeitet von Philipp Hummer (SPOTTERON)

AUFKLÄRUNG DURCH AUSSTELLUNG

Von großer Bedeutung ist auch die Verbindung zwischen dem Sammlungsgebiet Natur der LSNÖ und dem Haus für Natur, Museum Niederösterreich, in St. Pölten, da beides personell und inhaltlich eng miteinander verknüpft ist. Der Leiter der naturkundlichen Sammlungen der LSNÖ trägt auch die wissenschaftliche Verantwortung für die Sonderausstellungen im Haus für Natur.

So war das Thema Roadkill Teil der Sonderausstellung „Tierisch mobil! Natur in Bewegung“ (23.3.2024–9.2.2025) im Haus für Natur.⁶ Im Zentrum standen spannende Fragen wie: Warum wandern Tiere? Warum und wie beobachtet der Mensch Tierwanderungen? Welche Wanderungen lassen sich in Niederösterreich direkt vor der Haustür mitverfolgen? Welche Strecken legen die Tiere zurück? Dabei wurden nicht nur faszinierende Einblicke in die Bewegungen der Tierwelt gegeben, die Ausstellung beleuchtete auch die Hindernisse, die Tiere bei ihren Wanderungen überwinden müssen, darunter Straßen oder Wasserkraftanlagen. Gleichzeitig zeigte die Ausstellung Maßnahmen auf, wie sich diese Barrieren so gestalten lassen, dass sie für Tiere passierbar werden – ein Beispiel dafür, wie Aufklärung und Forschung gemeinsam dazu beitragen, ein besseres Miteinander zu schaffen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Der Mensch hat die Natur in vielerlei Hinsicht verändert. Umso mehr liegt es in seiner Verantwortung, Wege zu finden, die Lebensräume der Tiere zu erhalten und zu vernetzen. Die Herausforderung besteht darin, nachhaltige Lösungen für ein friedliches Zusammenleben von Mensch und Tier zu finden. Nur durch einen schonenden Umgang mit der Umwelt lässt sich langfristig verhindern, dass die Zerschneidung von Lebensräumen weiter voranschreitet.

¹ Vgl. Florian Heigl, Daniel Dörler: Roadkill Jährliche Analyse 2024, <https://zenodo.org/records/13752128>, abgerufen am 8.12.2024.

² Vgl. Roadkill, <https://roadkill.at>, abgerufen am 8.12.2024.

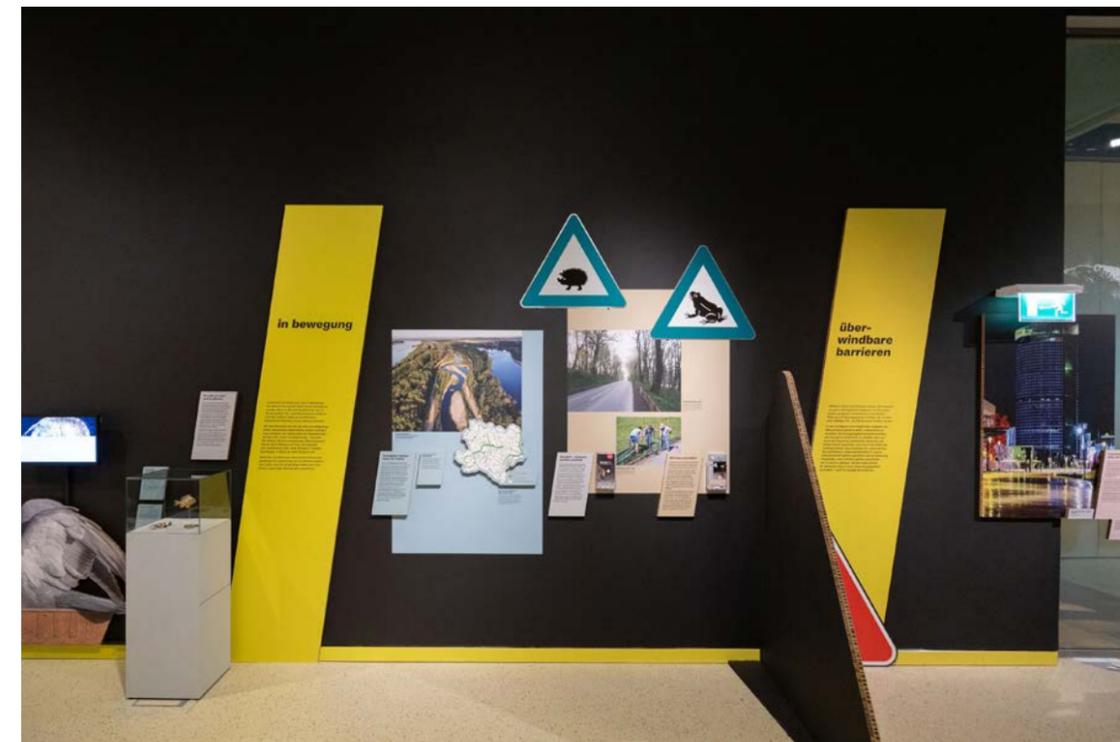
³ Heigl/Dörler: Roadkill Jährliche Analyse 2024.

⁴ Vgl. Anette Fürste, Stephanie Peeters, Jürgen Prell, Andreas Toschki: Literaturstudie: Schlagopfer von Vögeln insbesondere Greifvögeln und Eulen an deutschen Straßen und Autobahnen. Aachen 2017, S. 4.

⁵ Vgl. Florian Heigl: 10 Jahre Roadkill: Ein Fest der Gemeinschaft, www.citizen-science.at/blog/10-jahre-roadkill-ein-fest-der-gemeinschaft, abgerufen am 8.12.2024.

⁶ Vgl. Tierisch mobil! Natur in Bewegung, Sonderausstellung im Haus für Natur, www.museumnoe.at/de/haus-fuer-natur/sonderausstellung/tierisch-mobil, abgerufen am 8.12.2024.

<https://doi.org/10.48341/c3bg-7d26>



Fotos: NÖ Museum Betriebs GmbH, Daniel Hinterramskogler

Ausstellungsansichten „Tierisch mobil! Natur in Bewegung“, Haus für Natur, Museum Niederösterreich, Projekt „Roadkill“